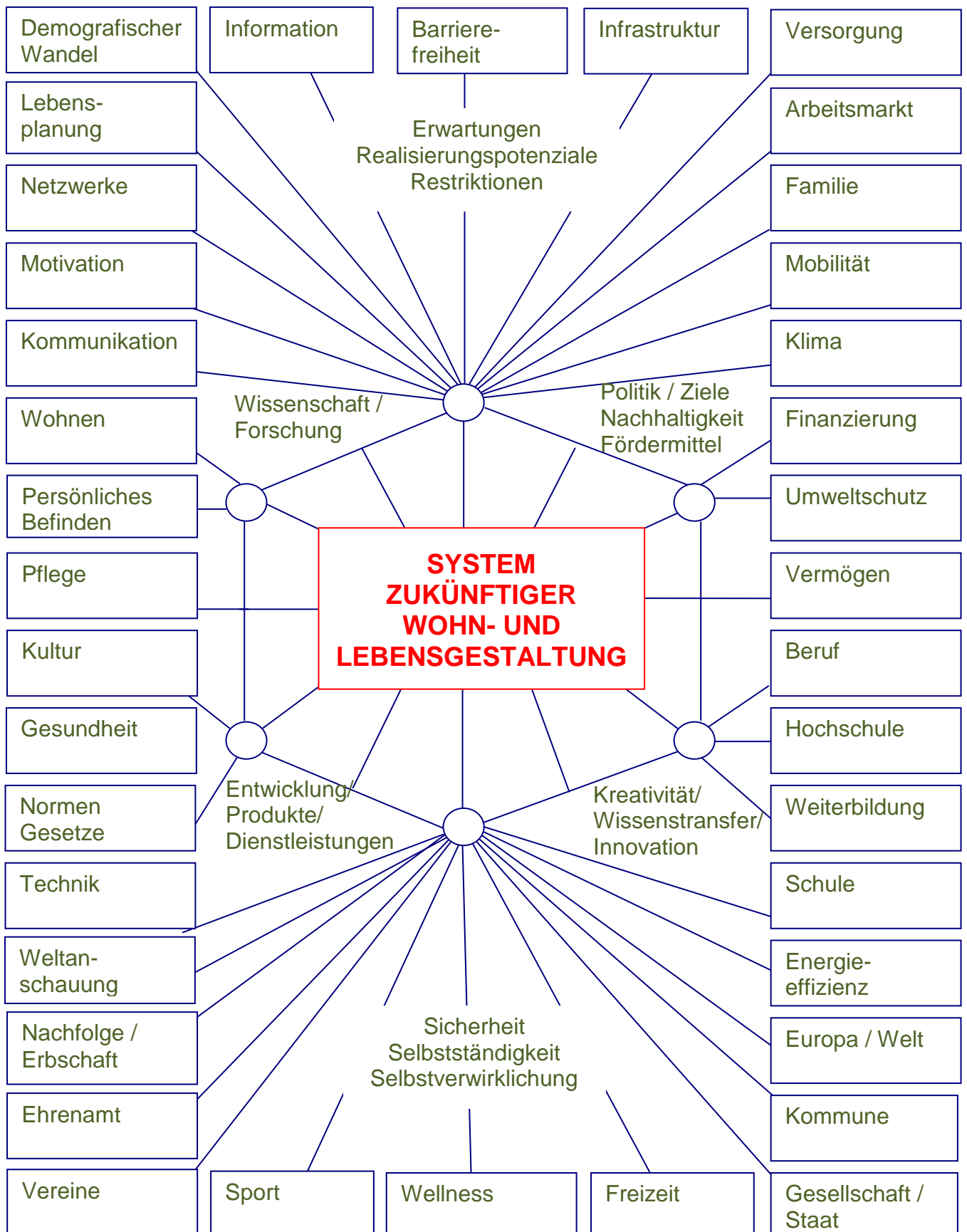


Nikolaus Teves

Barrierefreiheit als Prinzip

Strategien für ein persönliches,
betriebliches, bauliches,
organisatorisches und
finanzielles Barrieremanagement
zum Umgang mit dem
demografischen Wandel und zur
Inklusion

Netzwerk zukünftiger Wohn- und Lebensgestaltung im demografischen Wandel



Barrierefreiheit als Prinzip

Der Wunsch nach Barrierefreiheit beherrscht eine Vielzahl von Diskussionen, die den demografischen Wandel und die Gestaltung von Wohn- und Lebensumgebungen für ältere und behinderte Menschen zum Inhalt haben. Ganz sicher wird niemand widersprechen, wenn Bürgersteige abgesenkt und Rampen gebaut werden, damit Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe einkaufen können. Bestimmt herrscht Einigkeit über die Notwendigkeit, Wohnsituationen durch breite Türen, elektrische Antriebe, automatische Steuerungen, bodengleiche Duschen und rutschfeste Beläge von Barrieren zu befreien. Doch sollte bei all dem nicht vergessen werden, dass Barrieren durchaus ihren Sinn haben können. Etwa wenn ein Balkongeländer Abstürze verhindert oder die Barriere einer roten Ampel den Verkehrsfluss sicher gestaltet. Die Existenz von Barrieren führt hier nicht zu Beschränkungen, sondern durchaus zu mehr Freiheit.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Barrierefreiheit beschränkt sich nicht nur auf physische Barrieren, die Räume einengen, Zugänge verwehren und Mobilität behindern. Sie muss gleichermaßen Meinungen, Denkverhalten, Organisationsmethoden, Überzeugungen und politische Ausrichtungen integrieren. Wenn immer mehr ältere und behinderte Menschen öffentliche Verkehrsmittel benutzen, wird es notwendig, Fahrpläne anzupassen, Aufenthaltszeiten zu verlängern, weil das Ein- und Aussteigen mit Rollatoren oder der Transport von Koffern und Taschen mehr Zeit erfordern und Verhaltensweisen zu beeinflussen. Derartiges wird nur dann funktionieren, wenn Akzeptanz und Bewusstsein für die damit verbundenen Verhaltensformen geschaffen werden, durch Information, Schulung und Motivation.

Es bietet sich daher an, das Prinzip einer wie immer definierten Barrierefreiheit, das auch Faktoren der Beschränkung beinhaltet, durch den Begriff eines Barrieremanagements zu ergänzen oder abzulösen. Einem Barrieremanagement stellt sich die Frage, wie ein System von Barriereaufbau und Barriereabbau zu gestalten ist, das spezifischen Forderungen an die Gestaltung von Lebensumgebungen für Menschen entspricht.

Integrativ wird ein derartiges System, wenn es die Mitwirkung aller erlaubt und fördert.

Das Setzen von Prioritäten, die Entwicklung von Steuerungselementen, finanzielle und technische Gegebenheiten und organisatorische und natürliche Grenzen bilden dabei den Rahmen, der mit den Ausprägungen eines Barrieremanagementsystems auszufüllen ist.

Zwischen all diesen Elementen bestehen Schnittstellen und Wechselbeziehungen. Bauliche Wünsche stoßen auf technische, architektonische und denkmalpflegerische Widerstände und finanzielle Restriktionen verhindern gewünschte Maßnahmen. Der Ausgleich nachlassender Körperkräfte oder geistiger Fähigkeiten findet seine Grenzen im medizinisch Machbaren und die Bereitschaft, zu Gunsten Dritter Verzögerungen hinzunehmen, schwindet bei eigenem Termindruck schnell.

Barrieren, die dem einen Schutz geben, können für einen anderen zum Hindernis werden oder zumindest zur Beschränkung. Es sind daher bei jeder Art von Barrieren immer Kriterien für deren Evaluation zu entwickeln und anzuwenden, die es ermöglichen, zu einem Ausgleich von Interessen zu gelangen.

Eine Methodik hierfür findet sich beispielsweise in der Norm DIN EN ISO 9001 zum Qualitätsmanagement. Werden die dort dargestellten Regeln konsequent angewendet, lassen sich viele Probleme im Zusammenhang mit Barrieren systematisch bewältigen.

Neben dem systemischen Herangehen an die Konzeption von Barrieren, an deren Aufbau und deren Vermeidung, lässt sich das Wissen der Beteiligten und Betroffenen über die gegebenen Möglichkeiten und Alternativen als grundlegendes Element optimaler Gestaltungsansätze identifizieren. Dieses Wissen muss technische Mittel und elementare Einflüsse ebenso umfassen wie persönliche Fähigkeiten und Wünsche, organisatorische Strukturen, Kostenelemente, gesetzliche Normen und vorhandene Ressourcen.

Die Komplexität und Vielfalt der Auswirkungen von Planungen, vorhandenen Situationen und Realisierungsalternativen lässt es als notwendig erscheinen, die Gestaltung von Lebenssituationen nicht nur den augenblicklich in ein Projekt eingebundenen Beteiligten zu überlassen, sondern alle einzubeziehen, die fachlich und sachlich Beiträge liefern können.

Erfahrungswissen kann dabei eine große Hilfe sein, sollte aber auch immer von Weiterbildung, speziellem Fachwissen, z.B. zu den Normen DIN 18024, 18025 und E 18040, zu baulichen und technischen Angeboten, pflegerischen Bedürfnissen oder finanziellen Wirkungen begleitet sein.

Mit strategischen und taktischen Verhaltensweisen lassen sich Barrieren aufbauen und ebenfalls überwinden. Die Abwehrkette einer Fußballmannschaft und die Sturmspitzen eines gegnerischen Teams sind Beispiele dafür. Verhaltensweisen, wie das Umfahren eines Hindernisses mit einem Fahrzeug oder die Hilfeleistung für einen Menschen mit Behinderung durch Passanten oder Mitreisende in einem Flugzeug sind gleichermaßen dieser Sichtweise zuzuordnen. Und jeder kennt sicherlich unterschiedliche Verhaltensweisen beim Warten im Kassenbereich eines Supermarktes, beim Einchecken in ein Flugzeug oder beim Wettbewerb um eine berufliche Position.

Typologie von Barrieren

Wenn allgemein der Abbau von Barrieren gefordert wird, ist zumeist mit einem breiten Konsens zu rechnen. Wenn es anschließend um die konkrete Ausgestaltung von Situationen geht, schwindet dieser Konsens sehr schnell und es wird deutlich, dass das, was der einen Seite als Hindernis erscheint, von der anderen Seite aus vielfältigen Gründen in Frage gestellt wird. Eine Methode, den darin enthaltenen Widerspruch zu vermeiden oder zumindest zu mildern, kann darin bestehen, das Wissen der beteiligten Parteien über das Wesen und die Eigenschaften von Barrieren zu verbessern. Dies öffnet den Blick für die jeweiligen Ausgangssituationen und Ziele und schafft Raum für Lösungsansätze. Die Methode der Wissensverbesserung kann mit einer Typologie von Barrieren beginnen und dann um weitere Komponenten ergänzt werden. Diese Komponenten können physikalischer, emotionaler, psychologischer, technischer, organisatorischer, finanzieller, verhaltensbezogener, teleologischer, pragmatischer, politischer und persönlicher Natur sein. Die nachfolgende Typologie von Barrieren stellt den Versuch dar, eine Annäherung an die Begrifflichkeiten von Barrieren zu finden, die es ermöglicht, in Diskursen gemeinsame Ebenen zu benutzen.

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Aktuelle Barrieren	Hindernisse, die nur bei einem aktuellen Anlass auf dem Weg zu einem Ziel liegen.	<ul style="list-style-type: none"> - Möbel verstellen eine Tür - Sperrung einer Straße wegen einer Veranstaltung - Unwissenheit über einen Termin oder eine Veranstaltung
Barriere	Etwas, was sich trennend, hindernd zwischen Dingen oder Personen befindet.	- Duden Fremdwörterbuch, 5 Aufl. Mannheim, 1990
Barrieren	Einflüsse, die dazu führen, dass:	<ul style="list-style-type: none"> - gewünschte Ziele nicht erreicht werden, - gewünschte Ziele erreicht werden können, - bestimmte Zustände hergestellt werden, - unbewusst Schwierigkeiten geschaffen werden, - bewusst Hindernisse aufgebaut werden.
Berufliche Barrieren	Einflüsse, die im Umfeld beruflicher Tätigkeiten spürbar werden.	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Ausbildung - fehlende Kenntnisse - mangelnde Karrierechancen - Mobbing - technische Veränderungen und daraus resultierende Veränderungen auf den Beschäftigungsmärkten

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Bürokratische Barrieren	Hindernisse, die ihre Ursachen in Verwaltungs- und Organisationsverfahren haben	<ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungssprache - Formulargestaltung - Verfahrensmängel - Formale Prozesse
Demografische Barrieren	Hindernisse, die ihre Ursachen in demografischen Veränderungen haben.	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlender Nachwuchs für Unternehmen - Veränderungen in der Rentenfinanzierung - Erschwernis bei der Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - Veränderung familiärer Strukturen - Fehlende Sprachkenntnisse - Fehlende Kenntnisse über fremde Kulturen
Denkmalpflegebarrieren	<p>Hindernisse und Erschwernisse, die sich aus dem Denkmalschutz ergeben.</p> <p>Hindernisse und Erschwernisse, die das Ziel haben, kulturelles Erbe zu schützen und zu erhalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbot mobilitätsfreundlicher Wohnstrukturen für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen - Verbot von Wärmedämmung und Energieeffizienz - Denkmalschutzgesetze

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Designbarrieren	Hindernisse, die durch das Design eines Produktes oder einer Dienstleistung bedingt sind.	<ul style="list-style-type: none"> - eingeschränkte Nutzbarkeit einer Kaffeemaschine für bestimmte Personen - schlechte Lesbarkeit von Formularen - Verpackungen lassen sich nicht öffnen - Ebenen in einer Wohnung - Regelmäßige lange Wartezeiten in einer Arztpraxis
Energieeffizienzbarrieren	Hindernisse, die sich bei der Nutzung von Energie ergeben.	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zu kostengünstigen Energiequellen - Fehlende Wärmedämmung von Gebäuden - Mobilitätsverhalten
Erziehungsbarrieren	Hindernisse und Trennungsimpulse, die sich bei der Erziehung ergeben.	<ul style="list-style-type: none"> - Sprachkenntnisse bei Familien mit Migrationshintergrund - Fehlende Unterstützung bei der Anfertigung von Hausaufgaben - Familiäre Belastung der Erziehenden

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Fähigkeitsbarrieren	Fehlende oder mangelhafte Fähigkeit, ein bestimmtes Ziel zu erreichen.	<ul style="list-style-type: none"> - Alterbedingte Beeinträchtigung der Körperkräfte, die das Begehen einer Treppe unmöglich machen - Körperliche Behinderung - Legasthenie - Angst - Demenz
Fest installierte Barrieren	Hindernisse, die fest in einen Bau oder in einen Untergrund integriert sind.	<ul style="list-style-type: none"> - Balkongeländer - Zäune - Bordsteine
Finanzielle Barrieren	Fehlende Finanzierungsmittel, mit denen Ziele erreicht werden könnten.	<ul style="list-style-type: none"> - Niedriges Einkommen - Fehlendes Vermögen - Fehlende Kreditwürdigkeit - Schlechtes Rating - Kommunale Haushaltslage
Gefühlte Barriere	Persönliches Empfinden in einer bestimmten Situation, dass zwischen dem Sein und dem Wollen oder dem Ziel ein Hindernis liegt. Dieses Hindernis muss von Dritten nicht unbedingt auch als Hindernis erkannt oder bewertet werden.	<ul style="list-style-type: none"> - Der Gast einer Veranstaltung traut sich nicht, andere Gäste anzusprechen - Der Zugang zu einem Haus über eine Treppe wird allgemein nicht als Hindernis empfunden, wohl aber von einem Rollstuhlfahrer

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Gesetzliche Barrieren	Gesetzliche Normen, die den Zugang zu Zielen verhindern.	<ul style="list-style-type: none"> - Altersbegrenzung bei Wahlen - Staatsangehörigkeit - Gewerberecht - Jugendschutz - Nichtraucherenschutz - Urheberrecht
Gesundheitliche Barrieren	Beeinträchtigungen, die durch den Gesundheitszustand von Personen bedingt sind	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Erkrankungen - Erkrankungen in der Umgebung - akute Erkrankung - Mobilitätsbeschränkungen - Verträglichkeit von Nahrungsmittel
Klimabarrieren	Barrieren, die sich aus klimatischen Bedingungen und Veränderungen ergeben	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Meeresspiegels - Hochwassergefährdung von Gebäuden - Mangelhafte Klimatisierung von Räumen
Kontext Barriere	Barriere, die nur im Zusammenhang mit einem Kontext als Barriere empfunden wird.	<ul style="list-style-type: none"> - überflutete Brücke - unbeleuchtete Straße
Körperliche Barriere	Der Zustand des Körpers einer Person macht bestimmte Ziele unerreichbar.	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungsziele im Sport - Ermüdung - Unkonzentriertheit - Krankheit - Unfall - Demenz - Kleinwüchsigkeit

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Lebensfreude an Barrieren	Bewusst aufgebaute Hindernisse, die spielerisch überwunden werden sollen oder können.	<ul style="list-style-type: none"> - Hürdenlauf - Kreuzworträtsel - Das Spiel „Mensch ärgere dich nicht“ - Verschiedene Ebenen in einer Wohnung, die über Stufen erschlossen werden
Mobilitätsbarrieren	Gegebenheiten, die Einfluss auf die Bewegungsmöglichkeiten nehmen.	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Aufzüge - Fehlender öffentlicher Personennahverkehr in ländlichen Räumen - Glätte - Straßenbeläge - Bordsteine - Fehlende Hilfe - Fehlende Hinweisschilder
Moralische Barrieren	Gesellschaftliche Normen und Verhaltensweisen, die den Zugang zu Zielen beeinträchtigen.	<ul style="list-style-type: none"> - Im Schwimmbad trägt man einen Badeanzug - Man lässt einer Dame den Vortritt - Man schlägt Kinder nicht
Physikalische Barriere	Hindernis bei der Zielerreichung, dessen Wirkung auf physikalischen Effekten beruht.	<ul style="list-style-type: none"> - Mauer - Enge Tür - Geografische Lage - Menschenmenge - Staudamm
Psychische Barriere	Hindernis bei der Zielerreichung, dessen Wirkung auf psychischen Effekten beruht.	<ul style="list-style-type: none"> - Angst, einen Aufzug zu benutzen - Angst vor dem Umgang mit moderner Technik - Angst vor Verletzungen

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Rechtliche Barriere	Hindernisse oder vermeidbare Erschwernisse, die durch rechtliche Bedingungen und Gegebenheiten bedingt sind.	<ul style="list-style-type: none"> - Unkenntnis rechtlicher Normen - Denkmalschutzgesetz - Allgemeines Gleichheitsgesetz - Tarifrecht bei der Beschäftigung von Menschen mit eingeschränkten körperlichen Fähigkeiten
Sicherheits- barriere	Hindernis, das dafür aufgebaut wurde, Schäden zu vermeiden.	<ul style="list-style-type: none"> - Balkongeländer - Haustür - Kontrolle am Flughafen
Spezielle Barrieren	Alle Hindernisse, die zu bestimmten Zwecken eingesetzt werden oder die nur für bestimmte Ziele und für bestimmte Nutzer Barrieren darstellen.	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Treppe für einen Rollstuhlfahrer - Eine rote Ampel für einen eiligen Autofahrer - Eine Abscheu erregende Darstellung auf einem Titelblatt - Eine fehlende Rampe - Eine Badewanne
Sprachbarrieren	Hindernisse, die durch Störungen im Verstehen von Sprache, von Sprachinhalten und durch Artikulationsprobleme entstehen.	<ul style="list-style-type: none"> - Unkenntnis einer Fremdsprache - Unkenntnis technischer und wissenschaftlicher Fachbegriffe - Einschränkungen der Sprechfähigkeit - Einschränkungen der Hörfähigkeit

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Steuerliche Barrieren	Auf Steuern und Abgaben beruhende Verhaltensweisen, die Zielerreichungen erschweren, behindern, verhindern oder fördern	<ul style="list-style-type: none"> - Steuerliche Förderung von Baumaßnahmen - Unterschiedliche steuerliche Belastung von Erträgen - Einbeziehung von Mieterträgen in Abgabeberechnungen
Technische Barrieren	Hindernisse, die durch technische Einrichtungen und Gerätschaften aufgebaut werden.	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrkartenautomat - Kaffeeautomat - Schwer gängige Bedienelemente - Klemmender Reißverschluss
Überwindbare Barriere	Wahrgenommenes Hindernis auf dem Weg zu einem Ziel, das durch geeignete und verfügbare Mittel und Maßnahmen überwunden werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> - Über einen Zaun kann man hinwegklettern - Eine fehlende Information wird bereitgestellt oder kann beschafft werden - Schulung und Wissenserwerb - Herstellung eines breiteren Durchgangs
Umweltschutzbarrieren	Gewünschte oder unerwünschte Hindernisse im Zusammenhang mit dem Schutz der Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> - CO2-Belastung durch unterschiedliche Produktionsformen - Öffentlicher Verkehr versus Individualverkehr - Entsorgungskosten

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Unsicherheitsbarriere	Hindernis auf dem Weg zur Zielerreichung, dessen Funktion und Wirkungsweise nicht mit ausreichender Sicherheit bewertet werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> - Werde ich von einer Gruppe akzeptiert? - Ist eine Leiter intakt? - Kann ein bestimmter Vertrag abgeschlossen werden? - Ist diese Wohnung für mich geeignet?
Unüberwindliche Barriere	Situation des Einzelfalls, bei der ein Hindernis mit den vorhandenen Mitteln nicht überwunden werden kann.	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Brücke über einen Graben - Fehlendes Zeugnis für die Ausübung eines Berufes - Erreichen eines Bahnhofs nach Abfahrt des Zuges
Verhaltensbarriere	Durch ein bestimmtes Verhalten wird die Erreichung eines gewünschten Ziels beeinträchtigt oder verhindert.	<ul style="list-style-type: none"> - Knurrender Hund vor einer Tür - Abweisendes Verhalten gegenüber Menschen mit körperlichen, seelischen und geistigen Beeinträchtigungen - Mobbing
Vermeidbare Barriere	Erschwernis des Zugangs zu einem Ziel, die lediglich einen erhöhten Aufwand zur Überwindung erfordert, ohne einen erkennbaren Nutzen zu bieten.	<ul style="list-style-type: none"> - Vor einer Tür wurde ein Paket abgestellt - Eine schlecht verfasste Anwendungsanleitung für ein Gerät - Mangelhaft geplante Wohnsituationen - Mangelhafte Informationen

Begriff	Definition	Erläuterung / Beispiel
Wissensbarrieren	Fehlendes oder fehlerhaftes Wissen, das die Erreichung eines Ziels verhindert.	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Kenntnis zur Bedienung eines Geräts - Fremdsprachige Gebrauchsanleitung - Fehlerhafte Auskunft - Fehlende Ausbildung
Wohnbarrieren	Umstände des Wohnens, die zu Beeinträchtigungen führen.	<ul style="list-style-type: none"> - Schwellen - Treppen - fehlende Aufzüge - Hanglage - schmale Türen - hohe Duschtassen

Wenn es um die Vermeidung oder die Entfernung baulicher Barrieren geht und wenn Sicherheitsbarrieren zu errichten sind, steht das Handwerk mit einer Vielzahl qualifizierter Lösungen bereit. Mit dem Projekt der Mobilen Wohnberatung, das mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bundesweit aufgebaut wird, steht allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein Instrument zur Verfügung, mit dem sich Barrieren im häuslichen Umfeld identifizieren und bewerten lassen. Ergänzend dazu werden allgemeine Hinweise auf mögliche Anpassungsmaßnahmen, deren Kosten und eventuelle finanzielle und steuerliche Fördermaßnahmen gegeben. Informationen können im Internet unter www.mobilewohnberatung.de abgerufen werden.

Für Unternehmen des Handwerks werden Schulungen zu den Normen zur Barrierefreiheit DIN 18024, 18025

und E 18040, zu den Marktchancen, die der demografische Wandel bietet und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten durch Pflegekassen, die Deutsche Rentenversicherung, die Krankenkassen, die Berufsgenossenschaften, die KfW-Förderbank des Bundes und kommunale und regionale Programme durchgeführt. Diese Schulungen sind Voraussetzung für die Akkreditierung als Mobile Wohnberaterin oder Mobiler Wohnberater.

Für ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sozialorganisationen, Seniorenräten und lokalen Initiativen stehen bei einigen Veranstaltungen Freiplätze zur Verfügung. Termine und Bedingungen sind im Internet unter: www.demografietage.de und unter 0621-18002-158 abrufbar.

Impressum

Barrierefreiheit als Prinzip

Herausgeber: Dieter Müller, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

Autor: Nikolaus Teves

Mannheim 2010

Der Verfasser dankt für Anregungen und Hinweise den Mitgliedern des Netzwerkes www.urban-plus.de, dem Lenkungskreis Demografie der Metropolregion Rhein-Neckar: www.leitsystem-demografie.de, der Kraichgauer Handwerkergemeinschaft, der Volksbank Franken, Mitgliedern des Netzwerkes www.mobile-wohnberatung.de sowie Herrn Bernhard Berberich, Herrn Frank Burkard, Frau Tabitha Cramer, Herrn Klaus Dollmann, Herrn Markus Foltin, Herrn Alexander Imhof, Frau Gabriele Izzo, Herrn Rolf Koch, Frau Kerstin Richter, Herrn Peter Riehl, Herrn Alfons Riethmüller, Herrn Thomas Wauters, Herrn Walter Werner.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Modellprogramms „Neues Wohnen“
www.modellprogramm-wohnen.de